

Liebe Eltern!

In den vergangenen Monaten haben wir uns intensiv mit der konzeptionellen Ausrichtung unserer Einrichtung beschäftigt, da wir unsere pädagogische Arbeit als einen kontinuierlichen und veränderbaren Prozess ansehen.

Wir haben das Thema „offene Arbeit“ mit dem Gesamtteam von allen Seiten beleuchtet und die aktuelle Situation auch im Hinblick auf die geplante mobile Außengruppe analysiert.

Im Mittelpunkt unserer Betrachtungen steht das einzelne Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen und unser Wunsch, es optimal zu betreuen und in seiner Entwicklung zu begleiten und zu fördern.

Wir sind dabei zu der Einschätzung gekommen, dass die „offene Arbeit“ mit ihren Grundelementen wie freie Wahl der Bezugserzieherin, freie Wahl des Spielmaterials, des Spielpartners, des Spielortes und der Zeit besonders für die Jüngsten eine Überforderung darstellt.

Im täglichen Alltag zeigte sich, dass einige Kinder durch die Vielzahl der Reize schon am frühen Vormittag erschöpft waren. Ihnen fehlt der „Nestcharakter“ der Krippe und engere Rahmenbedingungen als Sicherheit und Orientierung.

Als Erzieher hatten wir zunehmend die Sorge, Kinder aus dem Blickwinkel zu verlieren, da weniger Kontinuität auch weniger emotionale Bindung mit sich bringt. Zurückhaltende, „leise“ Kinder können da schnell untergehen – und jedes Kind möchte gesehen werden!

Das hat uns dazu veranlasst - zunächst als eine Art „Pilotprojekt“ - neue Strukturen zu entwickeln und auszuprobieren. Wir waren selbst ganz neugierig, wie die Kinder reagieren würden und welche Auswirkungen diese Maßnahmen auf das pädagogische Team und unsere pädagogische Arbeit haben würden.

Zu unserer Überraschung haben sich die Kinder schon nach wenigen Tagen daran gewöhnt, dass nun die Gruppentüren geschlossen sind und die Regel eingeführt wurde, dass nach Absprache nur jeweils zwei Kinder zum Spielen in eine andere Gruppe und zwei weitere je Gruppe nach draußen wechseln dürfen.

Wie Sie wahrscheinlich selbst schon bemerkt haben, ist es in der Bring- und Abholzeit viel ruhiger im gesamten Haus und besonders auf den Fluren. Dies ist jedoch nur ein positiver Aspekt der Umstrukturierung.

Betrachtet man den gesamten Tagesablauf, so ist folgendes festzustellen:

- Intensives und ausdauerndes Spiel in den Gruppen (vorher: schneller Aktivitätswechsel)
- Kinder initiieren mehr Aushandlungsprozesse (vorher: „sich der Situation entziehen“)
- Kinder spielen mit neuen Spielpartnern, entwickeln neue Interessen
- Kinder lernen, Situationen auszuhalten
- Kinder können sich besser auf eine Sache konzentrieren (vorher: häufig Ablenkung durch Außenreize – „Durchgangsverkehr“)
- Spielmaterial wird besser aufgeräumt
- Erzieher haben mehr Zeit für intensive Beobachtung

All diese positiven Erfahrungen der vergangenen Wochen und auch das positive Feed-Back von externen Kooperationspartnern wie Fachberatung und Frühförderung haben uns dazu bewogen, diesen eingeschlagenen Weg beizubehalten und uns auch für die Zukunft konzeptionell so auszurichten.

Wir hoffen, dass Sie unseren neuen pädagogischen Ansatz ebenso positiv sehen und stehen Ihnen für Fragen gerne zur Verfügung.

Ihr Kita-Team

Salzhemmendorf, den 11.02.19